

# Jetzt muss noch das Wetter mitspielen

**Sulgen.** Die Errichtung des Berufsbildungscampus Ostschweiz an der Auwiesenstrasse verzögert sich, ist aber weiterhin auf gutem Weg. Aus heutiger Sicht ist es denkbar, dass die Bauarbeiten noch in diesem Jahr in Angriff genommen werden, jedoch frühestens im dritten Quartal.

Georg Stelzner

Die Bauvisiere im Gebiet Langstuede stehen schon längere Zeit und lassen die Dimension des zu errichtenden Gebäudes erahnen, aufgefahren sind die Bagger aber nach wie vor nicht. Einem ersten Zeitplan zufolge war der Spatenstich für den Berufsbildungscampus Ostschweiz (BCO) an der Auwiesenstrasse für Herbst 2025 vorgesehen und die Inbetriebnahme hätte im August 2027 erfolgen sollen, was – so viel steht fest – mit Sicherheit nicht mehr möglich ist. Eigentümerin der überregionalen Bildungsstätte wird eine im März 2021 gegründete, nicht gewinnorientierte Stiftung sein. Der BCO ist eines von sechs Grossprojekten, an deren Finanzierung sich der Kanton Thurgau beteiligt. Die Mittel stammen aus dem Topf der sogenannten TKB-Millionen, deren Verwendungszweck das Stimmvolk vor drei Jahren genehmigt hat. Im Jahr 2025 wurde auf Basis des Vorprojekts ein detailliertes Bauprojekt für den BCO ausgearbeitet.

Obwohl die Sulger Gemeindeversammlung der für den Bau des BCO erforderlichen Teilzonenplanänderung am 28. Mai 2024 zugestimmt hatte und es zu keinen Einsprachen gekommen war, konnte der ursprüngliche, auf optimistischen Annahmen beruhende Zeitplan nicht eingehalten werden. Nachdem das kantonale Departement für Bau und Umwelt die Teilzonenplanänderung am 25. November 2024 genehmigt hatte, setzte sie der Gemeinderat am 1. Oktober 2025 in Kraft.

## Herausforderungen beim Bau

Stiftungsratspräsident Hansjörg Brunner erklärt die Verzögerung so: «Im Wissen, dass wir nicht alle Einflussfaktoren selbst bestimmen können, sprachen wir immer von einer Planung im optimalen Fall. Wie bei Vorhaben dieser Grössenordnung üblich, sehen auch wir uns punktuell mit Herausforderungen konfrontiert, die Anpassungen oder zusätzliche Planungsschlaufen und Abklärungen erfordern.» Die Mieterorganisatio-



Blick ins Innere des Berufsbildungscampus Ostschweiz.

Bild: pd

nen hätten zum Beispiel für ihren Entscheidungsprozess länger benötigt als zunächst angenommen. Auch die ganze Thematik der Fruchtfolgeverlagerung sei für alle Beteiligten Neuland gewesen und habe einige Zeit in Anspruch genommen. «Wir sind das erste derartige Fruchtfolgeprojekt im Kanton Thurgau», gibt Brunner zu bedenken.



Baugrundstück an der Auwiesenstrasse gegenüber der Maurerlehrhalle.

Schliesslich sei auch die Baubewilligung von der Gemeinde Sulgen später erteilt worden als erwartet, nämlich erst gegen Ende Oktober 2025, ergänzt der Stiftungsratspräsident. Gerechnet habe man mit einem Entscheid bis Mitte August des Vorjahres. Wesentliche Gründe waren laut Brunner die geplante Strassenerweiterung entlang des Baugrundstücks sowie die Bewilligung der Fruchtfolgeverlagerung. «Im Moment gehen wir davon aus, frühestens im dritten Quartal dieses Jahres mit dem Bau respektive dessen Vorbereitung beginnen zu können», erklärt Brunner. Mitspielen müsse dabei aber auch das Wetter. Sollte der Herbst sehr nass werden, könne die Fruchtfolge nicht

verlagert werden und der Baubeginn würde sich bis Frühjahr 2027 verschieben. Im besten Fall könnte die Eröffnung im Sommer 2028 stattfinden. «Positiv ist, dass keiner der möglichen Mieter unter Termindruck steht. Eine spätere Inbetriebnahme des Berufsbildungscampus hätte aus heutiger Sicht daher keine negativen Einflüsse auf die Reservationen», sagt der Stiftungsratspräsident.

## 45 Millionen Franken

Als eine grössere Herausforderung als gedacht erweist sich für die Stiftung die Finanzierung. Die vorgenommenen Anpassungen und die im Projekt berücksichtigten Bedürfnisse der künftigen Mieter spiegeln sich im Kostenvoranschlag wider. Derzeit rechnet die Stiftung mit Baukosten von 45 Millionen Franken. «Selbst mit dem in Aussicht gestellten Förderbeitrag aus den sogenannten TKB-Millionen in Höhe von 20 Millionen Franken ist die Finanzierung anspruchsvoller als angenommen», räumt Brunner ein. Die Stiftung müsse deshalb weitere Eigenmittel beschaffen. Aus den Fördermitteln sei bisher noch kein Beitrag geflossen. Die bisherigen Kosten von rund 3,5 Millionen Franken habe die Stiftung durch Darlehen aufgebracht. Mit dem Förderverein Projekte für den Thurgau besteht nach den Worten Brunners eine Vereinbarung mit einem Zahlungsplan, der an den Projektfortschritt gebunden ist. «Wir rechnen damit, dass mit Baubeginn auch die erste Zahlung abgerufen werden kann», sagt Brunner. Im Berufsbildungscampus Ostschweiz werden Organisationen und Verbände aus den Kantonen Thurgau, St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell In-

nerrhoden und Schaffhausen sowie aus dem Fürstentum Liechtenstein ihre überbetrieblichen Kurse durchführen. Auch für weitere Bildungsangebote für angehende Berufsleute wird die Einrichtung zur Verfügung stehen. Das 110 Meter lange, 42 Meter breite und knapp 16 Meter hohe Gebäude beansprucht zwei Drittel der rund 15000 Quadratmeter umfassenden Baurechtsfläche. Es wird – wenn auch bei unterschiedlicher Auslastung – während gut 50 Wochen im Jahr benutzt werden. Im Schnitt werden sich zwischen 150 bis 200 Lernende in Sulgen aufhalten, in Spitzenzeiten sogar bis knapp 300, mindestens aber 50. Diese Frequenzen wurden auf Basis der effektiven Schülerzahlen im Jahr 2023 berechnet.

## Freie Kapazitäten

Definitive Zusagen liegen bisher von neun Ausbildungsorganisationen vor. «Es gibt noch freie Kapazitäten und die Stiftung ist auch mit weiteren Interessenten im Austausch», sagt Brunner unter Hinweis auf den Umstand, dass rund 85 Prozent der Mietfläche bereits jetzt reserviert sind. Drei bisher schon in Sulgen ansässige Branchen – die Maurer, Maler und Gärtner – werden aus heutiger Sicht an ihrem gegenüberliegenden Standort an der Auwiesenstrasse bleiben, allenfalls aber punktuell diverse Infrastrukturen des BCO wie die Aula oder die Mensa nutzen und auf diese Weise Teil eines «Gesamtcampus» sein. Auch andere Organisationen mit Sitz in Sulgen haben ihr Interesse an der Nutzung bestimmter Bereiche bekundet. Sollten sich dereinst weitere Interessenten melden, wäre auf dem Grundstück auch Platz für eine bauliche Erweiterung vorhanden. Die Option eines Anbaus war Bestandteil des Wettbewerbsprojekts. Der Schulstandort Sulgen erfährt durch den BCO auf jeden Fall eine deutliche und nachhaltige Aufwertung. Die Stiftung wird nach der Eröffnung des BCO weiterbestehen und sich vor allem dem Betrieb der Einrichtung widmen. Sie hat gemäss öffentlich beurkundeter Stiftungsurkunde gemeinnützigen Charakter, verfolgt keinerlei Erwerbszweck und untersteht der Kontrolle durch die Ostschweizer Stiftungsaufsicht. Zuwendungen an die Stiftung sollen ausschliesslich im Kanton Thurgau eingesetzt werden; sie können von der Steuer abgezogen werden.

Weitere Informationen:

[www.berufsbildungscampus.ch](http://www.berufsbildungscampus.ch)